



FUTURZWEI



ANZEIGENPREISLISTE Nr. 3, gültig ab 1.1.2019

Zukunft kommt nicht von allein. Zukunft wird gemacht.

Für umfassende Informationen zur Meinungsbildung braucht es ein politisches Magazin, das Analysen, Debatten sowie Hintergründe zur Zeit liefert. Das macht FUTURZWEI, das neue Magazin für Zukunft und Politik.

Der Kern von FUTURZWEI ist die sozialökologische Wende. Sie ist die Grundbedingung globaler Gerechtigkeit und einer friedlichen Zukunft. Darum kooperiert FUTURZWEI mit dem Deutschen Naturschutzring (DNR), dem Dachverband von 10.000 Umweltbewegten in Deutschland.

FUTURZWEI – für alle, die das Leben zum Besseren wenden wollen.

Verlegerin: taz Verlags- und Vertriebs GmbH

Herausgeber: Harald Welzer, Mitbegründer der gemeinnützigen Stiftung *FUTURZWEI*. *Stiftung Zukunftsfähigkeit*

Chefredakteur: Peter Unfried

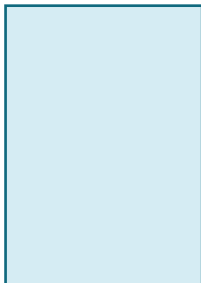
Erscheinungstermine 2019:

Ausgabe N°8	2019/08	12. März 2019	AZ- und DU-Schluss	14. Februar
Ausgabe N°9	2019/09	12. Juni 2019	AZ- und DU-Schluss	16. Mai
Ausgabe N°10	2019/10	10. September 2019	AZ- und DU-Schluss	15. August
Ausgabe N°11	2019/11	10. Dezember 2019	AZ- und DU-Schluss	14. November

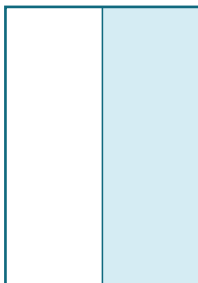
Telefonische Anzeigenberatung unter **(0 30) 2 59 02 - 1 56**

Anschnittformate

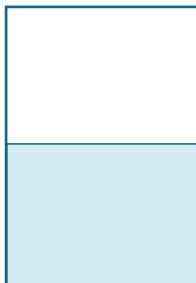
1/1 Seite
210 x 297 mm
2.000,-



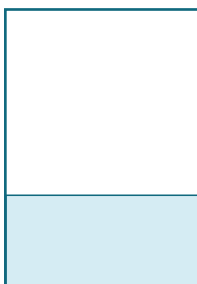
1/2 Seite hoch
105 x 297 mm
1.100,-




1/2 Seite quer
210 x 148 mm
1.100,-



1/3 Seite quer
210 x 99 mm
750,-

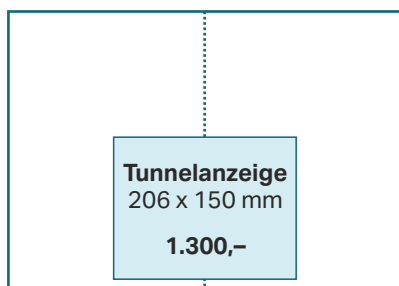


1/4 Seite quer
210 x 74 mm
580,-

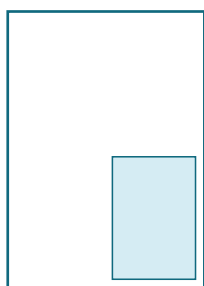


Formate im Satzspiegel

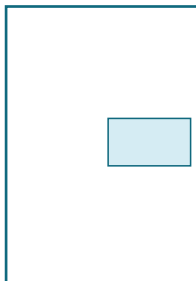
Tunnelanzeige
206 x 150 mm
1.300,-



Eckfeld klein
88 x 130 mm
600,-



Textteil quer
88 x 50 mm
450,-



Umschlagseiten

U2 2.800,- U3 2.400,- U4 3.200,-

Technische Daten

Satzspiegel: 180 mm breit x 264 mm hoch
Heftformat: 210 mm breit x 297 mm hoch (A4)
Farbigkeit: durchgängig 4c
Beschnittzugabe: 3 mm

Beilagen

bis 20 g, nur Gesamtauflage buchbar, 75,- pro 1.000 Exemplare
Technische Angaben und aktuelle Gesamtauflage auf Anfrage

taz Verlags- und Vertriebs GmbH
Friedrichstr. 21
10969 Berlin

Ihre Ansprechpartnerin: Natalie Stöterau
Tel (0 30) 2 59 02 - 1 56
Fax (0 30) 2 51 06 94

Internet www.taz.futurzwei.org
E-Mail futurzwei.anzeigen@taz.de

POLITIK

HALB-STARKE GÖTTER

42



Unklarheit Foto, veröffentlicht am 1. Juli 2014 von der japanischen Nachrichtenagentur Nordkorea KNA.

Die hermeneutische Bildanalyse:
Kim Jong-un

TEXT: HANS-GEORG SOEFFNER

Es könnte ein kitschig-friedliches Ferienfoto sein: Wir sehen ein sicheres Halbtier der Rückensicht eines dunkelblauen, nicht mehr ganz jugendlichen Mannes, der aus einer Position über den Wolken, wo die Freiheit noch grenzenlos ist (Hans-Joachim Mey) das Abbild der Morgen- oder Abenddämmerung, die leicht gemalten Kopf wendet sich ein für den Betrachter gesichtslos, über Wolken und Baumspitzen Residende der unterliegenden Welt an. Es wäre eine friedliche Welt, wenn nicht aus

da nicht reines Meer sei. Sie fällen das Gezeigte unversehrt mit einem Erdbeben auf, die das propagandistische Wunschbild unterlaufen. Der Abbild des auf seinem rutilanten Balken über den Wolken stehenden, wohlgenährten Kim mit der aperten – insbesondere des kurzgeschornen Hinterkopf optisch extravaganter und solitär hervorhebenden – Frisur, seinem nicht eben himmelstreichenden und der elegant sportiven Anbiederung erzeugt eine kontingente Komik. Zugleich ruft dieser Abbild, nicht nur bei Kim Untertanen, sondern zwangsläufig sowohl Bilder anderer propagandistischer Inszenierungen als auch des dadurch entgegengesetzten nordkoreanischen Alltags nach – Massenparaden, Militärparaden, Kriegsdemonstrationen, Demogagen der Generäle gegenüber dem Herrscher, Strafaktionen, Deportationen, Hungers, Konzepte Der bewusst ungelächelten, aber sich assoziiert aufdringende, im Bild nicht sichtbare, allgegenwärtige Despotismus überlagert und dominiert die propagandistische Suggestivkomposition.

Wie sein kongenialer Antipode und Bruder im Unglück, der neue amerikanische Präsident, dreht Kim seinen Nachbarn und die Welt mit Unberechenbarkeit. Beide setzen, wie Trump schon kurz nach seinem Amtsantritt demonstrierte, auf das Überraschungspotential ihrer Raketen. Beide versuchen, über prästendierende Gefühle und Ereignisgarant durch pompös aufdringliche Selbst-

Streifenanzeige
1/3 Seite quer
210 x 99 mm
4c 750,-

ALLES KÖNNTE ANDERS SEIN

Fischers Kriege

Zweiter Weltkrieg: Fischer: Ehemalige müssen als Ungarn-Deutsche von Budapest nach Baden-Württemberg migrieren.

Vietnam-Krieg der USA: Teil der antiamerikanischen oder Polarisierung Fischers.

RAF-Krieg gegen Deutschland: Führt in den Seebogen bei Fischer zu «Missionsverluste und Wechsel vom «brutalistischen Kampf» zu dem Grünen.

Kosovo-Krieg: Fischer führt die Bundesrepublik und die Grünen 1999 als Teil der NATO in ihren ersten Kriegseinsatz, des völkerrechtlich umstrittenen Kosovo-Konflikt.

Bahrs Irak-Krieg: Fischer lehnt den im Saddam «Massenvernichtungswaffen» begründeten Angriff auf den Irak 2003 gegenüber Verteidigungsminister Rumsfeld ab: «Klasse me, Mr. Rumsfeld, I am not convinced.» Er verliert die Destabilisierung des Nahen Ostens kommen.

Wahkrieg gelernt haben müssen.

Das heißt, dem Syrien-Krieg weiter zuzusehen?
Ich weiß, das ist jetzt nicht gerade, denn es bedeutet ein furchtbares humanitäres Desaster. Syrien ist dafür ein Beispiel, aber wird nicht das einzige bleiben. Und das Zweite: Der Krieg ist ein enormes Sicherheitsrisiko. Es ist eine große Leistung, vor allem von Obama, dass dieser gewaltvolle Prozess nicht noch nuklear aufgeladen wurde, sondern wie das Risiko noch größer.

Das ist meine Erfahrung als Außenminister. Selbstpower bringt man nur dann zum Tragen, wenn Sie auch über Hardpower verfügen, das heißt, wenn die Leute das ernst nehmen.

Heute noch Puffert sein, ist also eine relativ naive politische Haltung. Ich weiß nicht, ob das heute der Fall ist. Wie würde Helfer von der Macht entzogen?

Durch geballte, militärische Potenz. Durch die brutale Form des Krieges, die man bei dahin kann. Es nicht zu tun, war keine Option. Die Welt wäre eine völlig andere geworden, gerade nach für unsere Generation. Deshalb wird durch die Veränderung bei den Amerikanern die deutsch-französische Verbindung von entscheidender Bedeutung sein.

Es gibt Bewegungen gegen Bahnhöhe, Mithae oder Chlorhühner, aber es wird niemals eine Bewegung für eine europäische Sicherheits- und damit Militärpolitik geben. Was aber vernünftig wäre.

Aber emotional undenkbar. Das sehe ich nicht so. Aber dafür sind sie eben in der Bundesregierung. Das macht den Unterschied aus, auf Oppositionsbänken zu sitzen oder in einem schönen taz-Gebäude und die Welt nur zu beschreiben.

Lassen Sie uns über den Krieg in Syrien und den Nahen Osten reden. Wie geht es weiter?
Die Überwindung des Chaos und des Locks in dieser Nachbarregion Europas wird wieder durch ganz Zensuren noch durch Wünschen stattfinden. Die Konflikte dort, die entstanden sind mit dem Ende des Ersten Weltkriegs und dem Untergang des Osmanischen Reiches, sind heute nahezu alle noch da. Und einige sind dazugelassen wie der israelisch-arabische Konflikt. Einzigkommen sind zudem nicht staatliche Akteure auf allen Seiten und die innerislamische religiöse Konfrontation zwischen Sunniten und Schiiten und der Hegemonialkonflikt zwischen Saudi-Arabien und Iran.

Woraus folgt?
Die beteiligten Nationen und ihre Staaten werden das selbst lösen müssen. Das ist die Lektion, die man seit dem Ersten

17

Kleines Eckfeld
88 x 130 mm
4c 600,-

FUTURKULTUR

60



Illustration von Léon Bellef aus dem Buch «Le 3a future», Paris, 1915
Reproduktion: Bibliothèque nationale de France

DIE FLUCHT DER MILLIARDÄRE

TEXT: JULES VERNE

DIE UTOPIE

Schon gegen Ende des 19. Jahrhunderts hatten die Amerikaner bei ihrer Verliebtheit für das Große, ihre Bewunderung für das «Eroberer», den Plan entworfen, mehrere Hundert Kilometer vom Festland in offener See ein neuerschaffenes, durch Atome beheiztes Insel zu bauen. Das wäre, wenn auch keine Stadt, so doch im Atlantischen Meer eine Station geworden, mit Restaurants, Hotels, Theatern, Clubhäusern u. s. w., wo die Touristen alle Annehmlichkeiten des besten Badeortes gefunden hätten. Eben dieses Projekt war nun fertig, nur in mehr vollkommenen Weise, zur Ausführung gebracht – mit des folgenden Phases hat man eine bewegliche Insel geschaffen.

Sechs Jahre vor der Zeit, wo unsere Geschichte beginnt, war eine amerikanische Gesellschaft unter der Firma Standard Island Company Limited mit einem Kapital von fünf-hundert Millionen Dollar (zwei Milliarden Mark), geschildert in fünfzig Aktien, gegründet worden, um die künstliche Insel herzustellen, die dem Nabe der Vereinigten Staaten alle die Vorteile bieten sollte, welche den an die Stelle gebundenen Gebieten der Erdkugel fehlten. Die Amerikaner wurden schnell umgesehen, so zahlreich und in Amerika die umgebenen Vorkommen, die der Ausbeutung der Eisenbahnen oder Kohlenlagerungen, dem Ertrag von Petroleumquellen oder dem Handel mit gepökeltem Schweinefleisch entsprachen.

[...] Das Ganze ist Eigentum der Standard-Island Company. Alle Bewohner der künstlichen Insel sind, wie groß auch die Vermögen sei, nur Abnehmer. Übergang wurde bezüglich des Komforts und der Zweckmäßigkeit hier alles vorgegeben, was die angestrebte Amerikaner nur erwarten konnten, denn Leute, selbst wenn die Sovereigns Europas und die Nabe des Indus nur eine antwortende Rolle spielen.

[...] Von jenen ibrigen Familien abgesehen, gibt es hier noch

Ende des 19. Jahrhunderts denkt sich Jules Verne eine künstliche schwimmende Insel für Reiche aus. Heute ist die Idee im Silicon Valley beliebt.

TEXT: ZOÉ HERLINGER

WAS AUS DER UTOPIE WIRD

Jules Verne erdacht 1895 ein schwimmendes Paradies: Standard-Island, eine 27-Quadratkilometer große, künstliche, poppelbetriebene Insel, die nach den Gelassen ihrer Bewohner den Puffert auf und ab tickert. Eine glückliche Enklave, deren

rige Vision im Unmittelbar eines Baches so auf den Punkt: «Senza-Restore Nature, Erich the Floor, Cure the Sick and Liberate Humanity from Politics.»

Zweifel an der sozialen Dimension der Senzards-Kommune aber spürten dann auf, wenn man andere utopische Entwürfe US-amerikanischer Liberalen und Konservativen unter die Lupe nimmt. Ein solcher ist zum Beispiel in Amy Rand-Adas überquert, dessen Verkaufszahlen in den USA allein von der Bibel übertrafen werden, zu finden. Auf mysteriöse Weise verschwanden dann nach und nach die Großindustriellen Amerikas. Es handelt sich aber nicht um Verdrängung oder Grundlosheit, vielmehr gehen die kapitalistischen «Schaffenden» ins frei gewählte Feld, um sich von den «spülenden» Profiteuren des Sozialismus nicht länger auszuheben zu lassen. In seinem versteinerten Tal, in dem «gelber» ein verbissenes Wort ist und darüber hinaus trägt die Regel gilt, dass jeder nur so viel konsumiert, wie er auch produziert hat, aber die Mäcker endlich das schuld- und verantwortungsbefreite Leben, das sie verdient haben.

Schwer zu glauben, dass Peter Thiel und die anderen auf ihrem schwimmenden Inseln an einer Utopie globaler Gerechtigkeit arbeiten werden. Umso diebecher lässt es sich über die skurrilen Parallelen zwischen der Propeller-Insel und dem Silicon Valley freuen, die in den Details von Jules Verne umstrichen Roman stehen. Der Bewohner von Millard City «plant ein Gesundheits- und -kennet (brigades) selbst seine Konstitution ... und endlich seine am Magnetometer ablesbare allgemeine Lebenskraft». Selbstversorgung und Gesundheitsbewusstsein scheinen schon 1895 in den Sphären der Gutbetuchten zu röhren. Selbst Musik darf nicht einfach so erfinden, sondern wird aufgrund ihrer kräftigen Wirkung auf Nervensystem, Blutgefäße und Hirnzellen geschätzt. Erinnert man sich an jene andere Altschulmeister der Silicon Valley Elite, die bereits 2004 das Sterben abgekauft haben will, erweisen die hunderteitigen Konzepte des künstlichen Paradieses als wunderbare komische Parodie über bewandigt aktuellen Utopie. »

Tunnelanzeige
206 x 150 mm
4c 1.300,-